

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

---

**Novissimus Honor Viro ... Dn. Reinholdo von Gehren/ ICto celeberrimo, & inclutae Rostochiensium Syndico emerito Cum is 10. Decembris huic mortalitati validiceret die a. 19. eiusdem qua corpus terrae mandaretur**

Rostochii: Kilius, 1660

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777445557>

Druck    Freier  Zugang



**Redeker, H. R.,**

**in R. v. Gehren.**

Rostock. 1660.

38







NOVISSIMUS HONOR

VIRO

*Nobilissimo, Amplissimo & Consultissimo*

DN. REINHOLDO von Gehren  
JCto celeberrimo, & inclutæ Rosto-  
chiensium Syndico emerito

*Cum is 10. Decembris huic mortalitati validiceret die a. 19.  
ejusdem quā corpū terrae mandaretur  
exhibitus*

*ab*

AMICIS ET NEPOTIBUS.

ROSTOCHII, Typis JOHANNIS KILII, Acad. Typogr. Anno 1660.



*Ad Amplissimum & Nobilissimum Ictum Reip. Rost. quondam Syndicum Excellentissimum, nunc beatum.*

**R**EINHOLDUS tumulo effectum, venerabile Varno  
Nomen, & hoc CANDOR conditur in tumulo.  
Principis ille decus quondam fuit atq; Roseti:  
Nunc decus & coel gloria major erit.  
Lamentatrices procul absint funere voces.  
*Omne Patris tani Filius instar habet.*

*A. Varenius.*

**S**warz auff eine Art wir all gehohren werden /  
So nimt uns doch der Tod nicht alle von der Erden  
Auff einerlei Manier. Den reisse die Pest von dar;  
Den bringe das Fieber auff die schwarze Leichen Baar.  
Ein ander muß für Hiz / für Kälte und Frost verderben;  
Und jenen siehet man für Durst und Hunger sterben.  
Dem bringe der Gifft den Tod; den frissi ein grausam Thier;  
Dem hilfft des Mörders Schwerdt/ und dem das Feur/ von hier.  
Wie manchen hat die Hand des Kriegers auffgerieben  
Auch noch in kurzer Frist? Wie mancher ist geblieben  
Noch neulich auff der See? So/ so/ muß für der Zeit/  
Wud offt (ach gar zu offt!) zum Sterben unbereit/  
Sich mancher Mensch von hier an jenen Ort begeben/  
Da er sol ewiglich/ ohn wiederkrehren/ leben!  
O wie glückselig ist zu schäzen dieser Mann/  
Der alt und Lebens- satt auf seinem Bette kan

89

Bey völligem Verstand' in wahren Glauben scheiden  
Von dieser Unter-Welt! Der kan mit grossen Freuden  
Erwarten seines Heils; Der kan / ganz abgewande  
Von aller Eitelkeit in Gottes Gnaden-Hand  
Befehlen seinen Geist! Wohl ihm mein Herr von Gehren/  
Er hat auf solche Art erlangt die Krohn der Ehren/  
Er ist / der Erden müd / dahin gar sanft versezt /  
Wo nu und nimmermehr kein Auge wird genefft!  
Jetzt kan er seinen Herrn / den süßen Hört/ umfangen/  
Wornach er unlängst trug so sehnliches Verlangen.  
Er ist geachtet wehrt zu stehen für dem Thron/  
Drauff sich den Seinen zeigt der grosse Gottes Sohn.  
Da kan er schauen an desselben tiefe Wunden/  
Worin er stetig sich durch wahren Glauben funden  
In seiner Schwachheit hat. Wol dir/ und aber wol/  
Gehretes graues Haupt! Du lebst Freuden-voll.

Dem' Seeligst-verstorbenen Herrn Syndico im  
Chren schrieb dieses in Rostock

M. Christian Kortholt,  
aus Holstein / der Philosophischen Fa-  
cultät bey der Wolleblichen Univerität  
Jena Adjunctus.

R ostochium! tristes jam nunc diffunde querelas,  
E t damnum perpende tuum, quod morte Patroni  
I uſtitie illatum, PRINCEPS deflebit uterq;  
N amq; tenax recti periit, fidusq; Minister.  
H æc jactura ferit Rosei quoq; membra Lycae.  
O rdo Senatorum lugubri ueste dolorem  
L uctuſtestatur: Collegam quippe fidelem

Direptum

D ireptum queritur , cum quo sibi vivere dulce  
 U sq; fuit vitam per bina decennia ferme.  
 S ic igitur dicunt : A GEHREN fata subivit!  
 V xor mæsta gemit divulsum morte Maritum.  
 O rba vocat Patrem soboles , sine Patre superstes ,  
 N unc inopes Benefactorem singultibus optant.  
 G audia diffugiunt , auditur ubiq; locorum  
 E HELL triste sonans , atq; Hunc reprocantia verba:  
 H ue ades , Ε nostris Te amplexibus ingere Magnum  
 R ostochii Decus : Ast Hic illis pauca reponit:  
 E summis nequeo descendere ad Ima:  
 N amq; Ego vivo Deo : Vos vos vivetis in ILLO .

συμπαθ. ἐνεκα  
 posuit

M. Johan Henricus Domesius.  
 ΡΕΙΝΩΛΔΟΣ ΓΕΡΗΝΙΟΣ  
 μεταθέμεν<sup>Θ</sup>  
 ΓΕΡΩΝ ΔΕΙΝΟΣ , ΛΗΡΩΙΣ .  
 Εξμοηνευόμεν<sup>Θ</sup>

K átθανε νῦν , οἱ μοι ! ήμῶν μέγα θαῦμα ΓΕΡΟΝΤΩΝ ,  
 καὶ πόλεως σύλου ΔΕΙΝΟΣ ἀφεῖλε μόρ<sup>Θ</sup> .  
 ΡΕΙΝΩΛΔΟΣ Θέμιδ<sup>Θ</sup> Φωσήρ , καὶ ὑπένεωχ<sup>Θ</sup> ἄλλων  
 κάτθανε , βολήνις κυδαλιμός τε ΓΕΡΩΝ .  
 Αἰδοῖος ΔΕΙΝΟΣ τε ΓΕΡΩΝ ὁ ΓΕΡΗΝΙΟΣ ἔσκε ,  
 πάντως ληματίας , μήστε ΔΕΙΛΟΣ ἔών .  
 Οὐ δὲ γένη ἔμεναι ΔΕΙΛΟΝ ΛΗΡΟΙΣΙ ΓΕΡΟΝΤΑ ,  
 Ω Ἐπιτετάφατο μήδε μέμηλε πόλις ,

ΔΕΙΝΟΣ

ΔΕΙΝΟΣ ἐπὶ μόχῳ λαοῖς ΔΕΙΛΟΙΣΙΝ ἀράσθιν,

Κακέναν τὸν ΔΗΡΟΙΣ θάσον ἄκεσμα φέρειν.

Πᾶσι πόλισ ΔΕΙΛΟΤ Βελῆντος ὁδύρετο ΔΗΡΟΤΕ

Θρηνεῖ ἀπέρ ΔΕΙΝΟΤ πήματος πᾶσι πόλισ.

Τίποτ' ὅλος Φυεύμενος θαλεῖσθαι κατε-δάκρυ-χέοιτες

Κλαύσιμεν, σὺ κόσμω ΔΕΙΝΑ πέπονθε ΓΕΡΩΝ.

Κάλλιπε ΡΕΙΝΩΛΔΟΣ κόσμοιο βεδελύγματα ΔΕΙΝΑ,

Καὶ ΔΗΡΟΤΕ ΔΕΙΛΟΥΣ Φαντασίας τῷ Φύγον.

Νῦν δύναται σκυβάλοις ἀπάταις ΔΗΡΟΙΣ τὸν ἀπέσπαδην

Αὐθεώπων, σφίντος δῶρος λέλογχε ΓΕΡΩΝ.

εὐλυπτέμενος κακοῖς τάχιστοι

Cornelius Pittelius,

Meklenburg.

Ἄνθετος οὐδὲν τοιοῦτον; Κακός οὐδὲν τοιοῦτον;

**C**ur nati fletis? deponite syrmata luctus,

Quem gemitis, stolidâ Vir benè cessit humo.

Cessit & innumeris exemptus casibus ævi,

Sede frui gaudet commodiore Poli.

Non igitur votis vanis revocate Beatum,

Interior cœli nam tenet aula Virum.

Felix! quem lacrymis homines comitantur acerbis,

Et cum lætitia cœlicat turba capit.

At tu sancte Cinis, venerande nepotibus ipsis,

Æternū salve, perpetuumq; Vale.

Hac sympathias debita testanda  
ergo scrib.

Johannes Conradus Schröder,

Dannebergensis.

Traur

# Trauer-Ode.

1.  
**H**hr armes Sterblichen! Wolt ihr noch ferner  
Lebene

Was habt ihr doch nur hier/  
Als Elend für und für?

Ach seht ihr nicht den Todt vor euren Augen schweben?  
Lieber / lieber wolt ich dort

In dem steten Friede schweben/  
Als hier unten fort für fort

Sein mit Krieges-Noth umbgeben

2.  
Wie wunderbahr der Mond / wie wunderbahr die  
Sterne/

So ist der Menschen Zeit

Ganz voller Schwindigkeit;

Bald nimmet zu/bald ab die grosse Nacht Laterne/

Balde seynd wir frisch und stark/

Schön und lieblich von Gesichte/

Balde seynd wir tod im Sarck

Vnd der Leib wird gar zu nichts.

3.  
Wer wolte dann nicht nun mit Lust von hinnen sche-  
den?

Gesegnen diese Welt/

Das wüste Trauer-Feld/

Indem

Indem das Sternen-Zelt ist voller Lust und Freuden/  
Da der außerbewohnten Herr  
Mit den Himmels-Bürgern singet/  
Und der Engel-Schaar noch mehr  
Ihrer Stimmen Schall erschwinget

Dis alles kan nummehr auch der von GEHREN spüren/

Weil sich nun von uns reist  
Sein hochgelernter Geist.

Die Engel werden ihn mit Palmen schon bezieren;  
Er empfindet vor die Pein  
Lauter Freude/lauter Wonne.  
Hilf Gott! daß wir bald seyn  
Bei der wahren Lebens-Sonne!

Also betrauret den seeligen Hintere  
Hn. D. Rein. von Gehren

D. M. L.



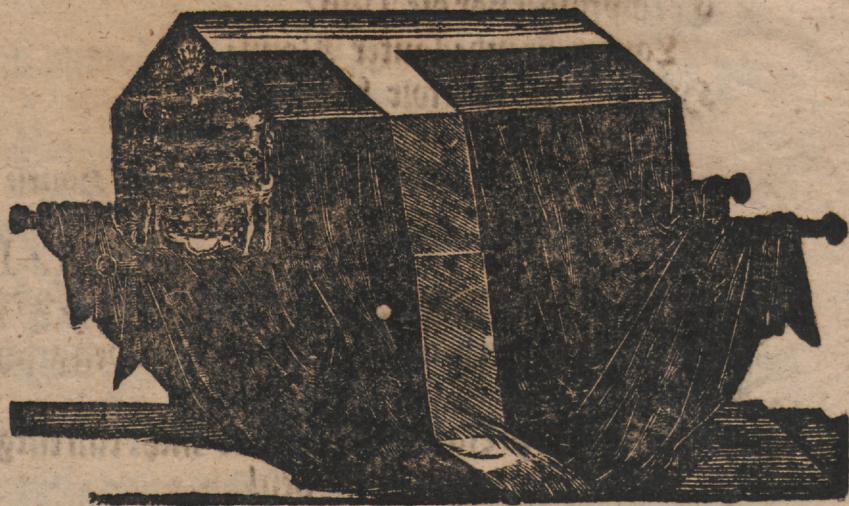
Das / Herr Groß-Vater / er dem Tod nicht kan entgehen!

Doch / doch / er ist nicht Todt: ob schon im Grabe liegt  
Was sterblich an euch ist: Die Tugend lebt und siegt.

Seinem seel. herz. geliebten Hn. Groß-Datzen  
seker dieses wenige aus hochbetrübten  
Herzen

## Reinholdus von Gehren:

**E**r mich mit seinen Arm zur Tauffe hat getragen  
Von deme kan man das mit höchster Wahrheit sagen  
Was dort von Lazarus: Die Engel trugen ihn  
Aus dieser Sterbligkeit zur Himmels-Freude hin.  
Also besuchete herzlich den schl. Abschied  
seines hn. Großvaters  
**Gerhardus von Gehren.**



*Lobstaß*







[http://purl.uni-rostock.de  
rosdok/ppn77744557/phys\\_0016](http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn77744557/phys_0016)



In Holstein wol bekant / und dabeyp blieb es nicht  
Man spürte noch dazu des Himmels Zorn Gesicht  
Wie ihm das gute Schwätz / von der Soldaten  
Die dieses Mecklenburg verheert an allen End  
Und sonst nichts aufgerichtet / so gar verdorben w  
Noch wahr es nicht genug / noch stellte sich G-Dot  
Er griff ihn wieder an / Herr Schuckman mu  
Den Weg der Eitelkeit / ein Mann der mehr den  
An Tugend übertraff / noch gieng bis alles hin /  
Herr Gehren ward noch nicht bewege in seinem  
Er setzt in aller Noth zu Gotte sein Vertrauen /  
Er würd' ihn lassen nicht: Bis endlich seiner Fr  
Der Frauen die die Krohn in seinem Hause wa  
Auch vorgestellet ward die schwarze Todten-Wal  
Da wird er erst gerührt / da wurden seine Wun  
Von neuen aufgeriszt; Wie das G-Dot solche S  
Hat über mich verhengt; sprach er des Lebens sa  
Nun weis ich keinen Trost / nun weis ich keinen S  
Doch halß ihm G-Dot heraus. Was sonst vor  
Ihm zugestossen seyn / das kan die Witwe sagen  
Die unter solchen Last bey nah' ermüdet ist /  
Und dennoch lässt ihr das Unglück keine Frist  
Was vorhin sie betrass / von Sorg' Angst / No

Und Wiederwertigkeit / das theilten beyde He  
Nun liegt die Last auff ihr / die trägt sie nur allei  
Ein jeder steht von fern' und lässt sie traurig seyn  
Doch dencket der euch hat den Unfall zugeschick  
Der euch mit dieser Traur das Herz und Müh

the scale towards document

Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No. 0113

Der

